

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 54=74 (1908)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neue Bewaffnung der deutschen Kavallerie.

Die beschlossene Einführung des neuen, verlängerten Karabiners M 98 mit Aufpflanzvorrichtung für die Kavallerie wird nunmehr bestätigt. Der Vorgang ist von besonderer taktischer Bedeutung, denn er verweist auf das grosse Gewicht, welches in neuester Zeit deutscherseits auf die Verwendung der Kavallerie im Fussgefecht gelegt wird, eine Verwendung, die namentlich durch eine der ersten deutschen Autoritäten dieser Waffe, den jetzigen Generalleutnant von Bernhardi, schon in seinen Vorträgen an der Kriegsakademie lebhaftere Vertretung fand. Für diese Verwendung ist der neue, verlängerte Karabiner bestimmt, der sehr beträchtlich weiter trägt als der bisherige (bis 2 km) und daher die Kavallerie für das Gefecht gegen Infanterie weit mehr als bisher befähigt. In gleicher Richtung bewegt sich auch die Annahme eines kurzen, aufpflanzbaren Seitengewehrs, das bei der Kavallerie für Manöver und Feld an Stelle des Säbels zu treten hat, und mit dem bei neun Kavallerie-Regimentern zunächst Versuche stattfinden werden.

Die Umbewaffnung erstreckt sich jedoch nicht etwa auf die Lanzenn,\* nur der Säbel würde in einem künftigen Feldzug fortfallen; statt dessen erhält die Mannschaft das kurze Seitengewehr, wie es gegenwärtig die Maschinen-gewehrabteilungen führen, mit Sägezähnen auf dem Rücken der Klinge. Diese, auch im Quartier praktische Waffe dient auch der abgessenen Kavallerie im Nahkampf zur Verteidigung, indem sie auf die verlängerten Karabiner aufgefällt wird. Der Fortfall des Säbels bedeutet eine Erleichterung, die dazu benutzt werden soll, um dem Mann mehr Patronen als bisher mitzugeben. Ueberhaupt wird auf die Schiessausbildung der Kavallerie angesichts der Erfahrungen des letzten Krieges erhöhter Wert gelegt. Ueber die Tragweise des vermehrten Patronenvorrates werden augenblicklich Versuche angestellt, die wahrscheinlich zum Fortfall des Bandeliers nebst Kartusche führen werden; statt dessen erhalten die Mannschaften mehrere Patronentaschen, die flacher sind als die der Infanterie.

\*) Anmerkung der Redaktion. Hierin liegt deutlich ausgesprochen, dass die erhöhte Leistungsfähigkeit der Kavallerie zum Feuergefecht keineswegs der Ansicht entsprungen ist, die Rolle der Kavallerie als Schlachtenwaffe sei jetzt zu Ende, sie solle in der Zukunft als berittene Infanterie aufgefasst werden. Wir möchten für ganz unmöglich halten, dass solche Ansicht in den massgebenden Kreisen Deutschlands vorhanden ist. Wir wollen nicht ermangeln, später darauf zurückzukommen.

## Eidgenossenschaft.

**Ernennungen.** Die nachstehenden Hauptleute, welche bisher der Adjutantur angehörten, wurden zu Kompagnie-Kommandanten ernannt: a) der II. Kompagnie des Bataillons 65: Staub Karl in Zürich, Bat. 65/II, bisher Adjutant der Brigade XI; b) der I. Kompagnie des Bataillons 71: Schurter Jakob in Zürich, Bat. 69/II, bisher Adjutant der Brigade XII, unter gleichzeitiger Versetzung zu dieser Einheit.

**Neuanschaffungen der eidgen. Militärbibliothek im Februar 1908.**

- A f 10. Chronik der Zürcher. Freitagszeitung des Jahrs 1908. Zürich. 8.
- B b 219. Wiedmer-Stern, J.: Das gallische Gräberfeld bei Münsingen. Bern 1908. 8.
- B c 291. Feyler, A.: Die Beziehungen des Hauses Württemberg zur schweizer. Eidgenossenschaft in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Zürich 1905. 8.
- C a 28. Heyck, E.: Wilhelm von Oranien und die Entstehung der freien Niederlande. Monogr. zur Weltgeschichte. H. 28. Bielefeld 1908. 8.
- C d 35. Geffcken, H.: Preussen, Deutschland und die Polen seit dem Untergang des polnischen Reiches. Berlin 1907. 8.
- D a 124. Donaldson, J. W. E.: Military History applied to modern warfare. 2d. edit. by A. F. Becke. London 1907. 8.
- D c 103. Reglement für die Röm. Kaiserlich-Königliche Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie. Anno 1757. o. O. 4.
- D f 471. Rozat de Mandres: Les régiments de la Division Margueritte et les Charges à Sedan. Paris 1908. 8.
- D g 292. Lewinski, v. und Brauchitsch, v.: Geschichte des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreussischen) Nr. 7. Glogau 1897. 2 Bde. 8.
- D g 293. Borne, K. v. dem: Geschichte des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preussen (2. Magdeburgischen) Nr. 27 1815—1895 und seiner Stammtruppenteile. Berlin 1896. 8.
- D g 294. Krafft: Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14 bis zum Beginn des Jahres 1900. Mit Kartenetui. Berlin 1901. 8.
- D g 295. Döring, v.: Geschichte des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96. I. Teil: Vorgeschichte. Berlin 1890. 8.
- D g 296. Reibnitz, Frhr. v. und Nitschke: Das Füsilier-Regiment v. Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37. 1818—1893. Berlin 1893. 8.
- D g 297. Burmester, L.: Geschichte des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. Pommerschen) Nr. 54. Berlin 1895. 8.
- D g 298. Geschichte des K. b. I. Infanterie-Regiments König seit seiner Errichtung im Jahre 1778 (bis 1881) nebst einer Vorgeschichte seiner Stammregimenter (1682—1778). München. o. J. 4.
- D g 299. Küster: Geschichte des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93. 1893/95. 2 Bde. 8.
- D g 300. Würdinger, J.: Kriegsgeschichte des Königl. Bayr. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in den Jahren 1870/71. o. O. 1873. 8.
- D g 301. Geissler, Carl: Geschichte des Königl. Bayr. 16. Infanterie-Regiments vakant König Alfons von Spanien und seiner Stamm-Abteilungen, des 2., 7. und 9. Jäger-Bataillons. 1813—1888. Passau 1889. 8.
- D g 302. Wellmann: Geschichte des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29. Mit Kartenband. Trier 1894. 8.

- D g 303. Niemann, W.: Geschichte des 2. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76. Hamburg 1876. 8.
- D g 304. Lehfeldt, R.: Geschichte des Ostpreussischen Füsilier-Regiments Nr. 33. Berlin 1877. 8.
- D g 305. Das Königl. Bayr. 1. Schwere Reiter-Regiment „Prinz Karl von Bayern.“ München. 2 Bde. 8. 1. Bd.: Das Regiment von der Errichtung bis zum Jahr 1848. Von Th. Frhr. v. Pfetten-Arnach. 1890. 2. Bd.: Das Regiment in dem Zeitraum von 1848—1898. Von H. Fahrmbacher. 1900.
- D g 306. Windeck: Geschichte der ersten 25 Jahre des Königl. Preussischen Füsilier-Regiments Königin (Schleswig-Holsteinschen) Nr. 86. Berlin 1894. 8.
- D g 307. Henning, P.: Geschichte des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61. Berlin 1887. 8.
- D g 308. Berkun und v. Schwemler: Geschichte des Infanterie-Regiments von Alvensleben (6. Brandenburgischen) Nr. 52. 1860—1897. Berlin 1899. 8.
- E 578. Küster, K.: Kriegerinnerungen von 1866 und 1870/71. Berlin 1907. 8.
- E 579. Henking, K.: Die Korrespondenz Joh. v. Müllers mit Schultheiss Steiger, Generalleutnant v. Hotze und Oberst v. Rovérea 1798 und 1799. 2 Teile. Schaffhausen 1904/05. 8.
- G a 97. Verdy du Vernois, J. v.: Studien über den Krieg. III. Teil. Strategie. 7. Heft. Berlin 1908. 8.
- H c 34. Zeppelin: Die Eroberung der Luft. Stuttgart 1908. 8.
- H d 42. Browne, G. W.: The Signallers' pocket book of practical hints and notes on army signalling. London 1907. 8.
- J b 41. Kerchnawe, H.: Strategische Aufklärung einst und jetzt. Eine kriegsgeschichtliche Studie. Wien 1907. 8.
- J c 52. Landauer: Merkpunkte für den Batteriechef, nebst Anhang betreffend das französische Schiessverfahren und die französische Feuertaktik. Berlin 1908. 8.
- J c 53. Csicseric von Bacsany, M.: Unser neues Feldgeschütz. Seine Leistungsfähigkeit und Verwendung im Gefecht erläutert an taktischen Aufgaben. Ein Versuch auf Grundlage der Erfahrungen bei der kaiserl. russ. Armee in der Mandchurei 1904/05. I. Heft. Wien 1907. 8.
- J d 219. Solovier: Impressions d'un chef de compagnie (guerre russo-japonaise). Paris 1906. 8.
- K a 73. Troilo, v.: Ueberwachen oder besichtigen? Ein Beitrag zur kriegsmässigen Ausbildung unsrer Infanterie. Berlin 1908. 8.
- L b 430. Korzen-Kühn: Waffenlehre. Heft 2 a. Geschützrohre. Wien 1908. 8.
- L b 442. Wrzodek, G.: Die Entwicklung der Handfeuerwaffen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und ihr heutiger Stand. Sammlung Göschen. Leipzig 1908. 8.
- N b 254. Fritsch: Der Kampf um befestigte Feldstellungen. Berlin 1908. 8.
- N b 255. Grandprey, C. de: Le Siège de Port Arthur. Paris 1906. 8.
- P a 285. Bircher, E.: Schädelverletzungen durch mittelalterliche Nahkampfwaffen. Basel (1908). 8.
- R 190. Schweizerische Dampfschiffahrt. Heft Nr. 11 und 12 des Lieferungswerkes „Die industrielle und kommerzielle Schweiz“. Zürich (1908). 4.
- S b 493. Wirz, J.: Die Getreideproduktion und Brotversorgung der Schweiz. Solothurn 1902. 8.
- S c 261. La Valsesia (Alpi Pennine). Torino 1907. 8.
- U d 70. Hagen, v.: Das Gelände im Dienst der Truppenführung, dargestellt in Erkundungsaufgaben und deren Lösungen. 3. Aufl. Berlin 1903. 8.
- V c 67. Fried, A. H.: Die zweite Haagerkonferenz. Ihre Arbeiten, ihre Ergebnisse und ihre Bedeutung. Leipzig 1908. 8.
- V c 68. Ergebnisse der zweiten Haager Friedenskonferenz. Berlin 1908. 8.
- V e 129. Die italienische Gefahr. Ein Mahnwort an die Delegationen. Wien 1908. 8.
- V e 130. La question de Savoie au sein du Gd. Conseil du Canton de Berne. Berne 1860. 8.
- V e 131. De la Rive, W.: Le droit de la Suisse. Genève 1860. 8.
- V e 132. Die Argumente des Herrn Thouvenel in der Savoyenfrage. Bern 1860. 8.
- V e 133. Langlois, H.: Frankreichs militärische Lage. Studie. Autorisierte Uebersetzung nach dem Text des Oktoberheftes 1907 der „Revue des deux mondes“ von Hauptm. R. Günther. Basel 1908. 8.
- W 604. Taschenkalender für Schweizer Schützen. II. Jahrg. 1908 (u. ff.). Zürich. 8.
- W 605. Lutz, M. v.: Das Schweizer Milizheer und dessen Haupt-Truppenübung im Jahr 1883. Zwei Vorträge gehalten in der Militärischen Gesellschaft München am 20. Februar und 12. März 1885. München. 8.
- Y b 514. Das Manöver des XIV. A.-K. 1889. Ein Manuskript den Teilnehmern von dem Leitenden gewidmet. Karlsruhe. 8.
- Y b 515. Das Manöver des XIV. A.-K. 1890. Ein Manuskript den Teilnehmern von dem Leitenden gewidmet. Karlsruhe. 8.
- Y b 516. Das Manöver des XIV. A.-K. 1891. Ein Manuskript den Teilnehmern von dem Leitenden gewidmet. Karlsruhe. 8.
- Y b 517. Das Manöver des XIV. A.-K. 1894. Ein Manuskript den Teilnehmern von dem Leitenden gewidmet. Karlsruhe 1895. 8.
- Y b 518. Schmidt, P. v.: Die Kriegsartikel für den Dienstgebrauch erklärt und durch Beispiele erläutert. Dritte, im Anschluss an die „Kriegsartikel für das Heer“ vom 22. September 1902 umgearbeitete Auflage. Berlin 1902. 8.
- Y b 519. Szmula: Das Feldartillerie-Material 96 n/A. 3. Aufl. Berlin 1908. 8.
- Y c 509. Annuaire de l'état militaire de France pour les années 1819 et 1830. Strasbourg 1819 et Paris 1830. 8.
- Y f 176. Die dänische Armee mit ihrer gegenwärtigen Uniformierung. Leipzig (1908). 8.
- Y g 237. Japanisches Exerzier-Reglement für die Infanterie. Berlin 1908. 8.

Die eidg. Militärbibliothek steht allen schweiz. Offizieren gratis zur Verfügung. Briefe und Pakete bis 2 kg sind portofrei.

## Ausland.

**Deutschland.** Bei der Feldartillerie-Schiessschule wurde im Jahre 1906 versuchsweise den vier Lehrgängen, die Reserveoffiziere vorbehalten sind, ein weiterer Lehrgang hinzugefügt. Gleichzeitig wurde bestimmt, dass jeder Reserveoffizier der Feldartillerie eine seiner drei Pflichtübungen bei der Schiessschule abzuweisen hat und dass gelegentlich auch weitere freiwillige Übungen, besonders der zur Verwendung als Batteriechef im Kriegsfall in Aussicht genommenen Offiziere, bei der Schiessschule stattfinden sollen. Mit dem Versuch sind sehr gute Erfahrungen gemacht worden. Dieser (fünfte) Lehrgang ist daher durch Verfügung der Heeresverwaltung vor kurzem zur ständigen Einrichtung geworden. Die Lehrgänge dauern sechs